

## Vorwort

Was ist eigentlich das Bündnis? Wofür steht es und wer engagiert sich dort?

Der Titel deutet es an, aber die genaue Umsetzung der Vorstellungen und Erwartungen finden im Namen nur ungenügend Platz, dafür ist das Handlungsspektrum dieses Bündnisses zu vielschichtig.

Das BBWA ist eine freiwillige Partnerschaft, ein Netzwerk von Akteuren, deren Ziel es ist, auf lokaler Ebene Ideen zu fördern und Projekte zu initiieren, die die wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Potenziale und Möglichkeiten des Bezirkes in den Mittelpunkt stellen.

Im Bündnis haben sich VertreterInnen des Bezirksamtes, der lokalen Verwaltung, der Agentur für Arbeit, des JobCenters, des Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmervereins, der Türkisch-Deutschen Unternehmervereinigung, des DGB, der SG Zukunft im Zentrum sowie zahlreiche Akteure der Wirtschafts-, Existenzgründungs- und Beschäftigungsförderung zusammengeschlossen. Die Partner/innen bringen ihre jeweiligen Stärken in die Bündnisarbeit ein, um die lokale Ökonomie zu stärken und die Situation am Arbeitsmarkt zu verbessern.

In den vergangenen Jahren hat sich der Bezirk einen Namen als attraktiver Standort der Kreativwirtschaft, auch über die Grenzen Berlins hinaus, gemacht. Die drei großen „M's“ – Musik, Mode(-Design) und Medien – sind Motoren und Magnete für die Ansiedlung weiterer Unternehmen in Handel, Handwerk und Industrie, die vom kreativen Know-how im Bezirk profitieren können. Dieses und andere Potentiale zu fördern und den dabei entstehenden Schwung für die Verbesserung auf allen arbeitsmarktpolitischen Feldern zu nutzen, darin besteht eine Aufgabe des Bündnisses.

Im neuen Aktionsplan bilden daher die Handlungsfelder „Nachhaltige Wirtschaftsförderung“ sowie „Förderung von Arbeit und Beschäftigung“ wesentliche Schwerpunkte. Dabei spielt die Stärkung der ethnischen Ökonomie als Querschnittsaufgabe eine zentrale Rolle, der aufgrund der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur in Friedrichshain-Kreuzberg eine besondere, integrative Funktion zuteil wird. Die auch durch die Programmierung der EU-Strukturfonds in Berlin unterstützte Richtung kleinräumlicherer Entwicklungsstrategien wird durch einzelne Maßnahmen des Aktionsplanes fortgeführt und umgesetzt. Durch den Beitritt Polens und Tschechiens zur EU und die räumliche Nähe bieten sich aber auch internationale attraktive Märkte und Chancen, die durch gezielte Kooperationen unterstützt und genutzt werden sollen.

Um Projekte zu den genannten Handlungsfeldern durchführen zu können, wird es auch in Zukunft große Anstrengungen zur Akquise von EU-Fördermitteln geben. Das EFRE-Programm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen im Rahmen der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit“ (WDM) sowie das ESF-Programm „Lokales Soziales Kapital“ (LSK) waren und sind dabei wichtige Finanzierungsinstrumente, auf die sich die Arbeit des BBWA stützt. Im Rahmen der Förderperiode 2007-2013 wird das Bündnis außerdem durch das ESF-Programm „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (BEP) unterstützt. Damit wird es möglich sein, lokale Akteure noch stärker in Partnerschaften und Netzwerke einzubinden, um die Ziele des Bündnisses umzusetzen.

Mit der Fortschreibung des Aktionsplanes werden die aktuellen Entwicklungen aufgegriffen und in ein Format gebracht, mit dessen Umsetzung das Bündnis seinen Beitrag leisten wird, um Friedrichshain-Kreuzberg zu einem leistungs- und konkurrenzfähigen Arbeits- und Wirtschaftsstandort zu entwickeln. In diesem Sinne möchte ich Sie gern ermutigen, Kontakt mit den Bündnispartner/innen und der Geschäftsstelle aufzunehmen und mit Ihren Ideen die Arbeit des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg zu unterstützen.

Dr. Peter Beckers

Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Bürgerdienste und Ordnungsamt



## **Handlungsfeld 1: Nachhaltige Wirtschaftsförderung**

### **Aktionen:**

#### **1.1 Verbesserung der Kenntnis von Problemen, Entwicklungshemmnissen, aber auch Entwicklungspotentialen von Unternehmen bzw. Branchen zur Entwicklung wirtschaftsfördernder Ansätze**

Die Bestandspflege ist eine der Kernaufgaben der bezirklichen Wirtschaftsförderung. Voraussetzung für eine effiziente Bestandspflege sind neben Unternehmens-Daten auch Kenntnisse über Schwierigkeiten, Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotentiale von Unternehmen.

Liegen diese vor, lassen sich Handlungsansätze für Politik und Verwaltung ableiten, um Hemmnisse zu beseitigen, Barrieren abzubauen und Wachstum zu unterstützen. Dadurch wird die Situation der Unternehmen am Standort verbessert. Dies trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhöhen, Arbeitsplätze zu sichern oder zu schaffen.

### **Handlungsansatz:**

Durch die Identifikation von Entwicklungspotentialen werden Chancen für Unternehmen und den Standort aufgezeigt. Neuansiedlungen bzw. Betriebserweiterungen können zielgerichtet unterstützt werden.

Der Fokus der Betrachtung richtet sich vor allem auf die vom Land Berlin definierten Wachstumsbranchen. Es besteht die Möglichkeit, Ergebnisse auch auf andere Branchen zu übertragen.

### **Maßnahmen/Projektschwerpunkte:**

- Durchführung von Studien, die Erkenntnisse über Probleme/ Hemmnisse von Unternehmen liefern und Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung geben
- Installierung „Runder Tische“ zur Informationsgewinnung und zum Informationsaustausch (z.B. Tourismus, Kreativwirtschaft, Durchführung einer Veranstaltung pro Jahr)
- Monitoring der Wirtschaftsentwicklung im Bezirk

#### **1.2 Bestandspflege für Kleine und Mittlere Unternehmen im Bezirk**

Aktive Bestandspflege ist ein komplexes Aufgabenfeld, welches die bezirkliche Wirtschaftsförderung nicht allein lösen kann. Ein Netzwerk regionaler Akteure muss sich dieser Herausforderung stellen.

Das Ziel der Aktivitäten der Bestandspflege besteht darin, die Innovations- und Anpassungsfähigkeit sowie die Produktivität der privaten Wirtschaft zu steigern.

**Handlungsansatz:**

Neben Aktivitäten zur allgemeinen Bestandpflege werden gezielt Vorhaben zur Bestandspflege in ausgewählten Branchen gefördert, die mit den Berliner Kompetenzfeldern korrespondieren (z. B. Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft). Darüber hinaus sollen Aktivitäten zur Intensivierung der Kooperation zwischen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt werden.

Es ist beabsichtigt, die Aktivitäten der Bestandspflege auf kleinräumliche Gebiete im Bezirk zu konzentrieren, die im Zuge der Umsetzung des Aktionsplans noch genau zu identifizieren sind.

**Maßnahmen:**

z.B.

- Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der „Kreativwirtschaftsstudie“ sowie aus weiteren Studien
- Evaluation der Ergebnisse des Retra-Projekts und Ableitung von Handlungsempfehlungen speziell für die Bestandspflege von Unternehmen der ethnischen Ökonomie
- Herausarbeitung von Handlungsschwerpunkten zur Tourismusförderung im Bezirk
- Entwicklung spezieller Modelle der Bestandspflege für Kleinstunternehmen im Bezirk

**1.3 Ansiedlungsmanagement im Bezirk****Handlungsansatz:**

Die zielgerichtete Ansiedlung von KMU und Existenzgründern wird auch in Zukunft fortgeführt werden. Die Aktivitäten werden sich besonders auf ausgewählte Gebiete des Bezirks konzentrieren (Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf, Bezirksregionen V, VI).

**Maßnahmen/Projektschwerpunkte:**

u.a.:

- Fortführung von Ansiedlungskampagnen für noch zu bestimmende Gebiete im Bezirk und/oder für KMU ausgewählter Branchen
- Verknüpfung von Aktivitäten des Ansiedlungsmanagements mit Angeboten der Existenzgründungsförderung und der Stadtteilentwicklung
- Förderung von Zentren für Gründer ausgewählter Branchen
- Sammlung und Aufbereitung wirtschaftsrelevanter Standortinformationen

**1.4 Unterstützung von Existenzgründungen**

Im Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau wird der Bezirk als einer der gründungsfreundlichsten in Berlin hervorgehoben. Ziel ist es, das gute Gründungsklima zu erhalten und die Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Menschen, die sich beruflich selbständig machen möchten, weiter zu verbessern.

Das gilt auch für Menschen, die arbeitslos sind oder nur ein geringfügiges Einkommen erzielen. Dabei ist vor allem darauf zu achten, dass bei Vermittlung oder Empfehlung von Gründungsberatern die Standards für eine qualitative hochwertige Beratung und Begleitung eingehalten werden.

### **Handlungsansatz:**

Verstetigung des bisher modellhaft erprobten Ansatzes des Lotsen zur zentralen Erstinformation für Existenzgründer und Vermittlung von Gründungsinteressierte an qualifizierte Beratungseinrichtungen im Bezirk, Etablierung eines verlässlichen Zertifizierungssystems für die Gründungsberatung, stärkere Vernetzung von JobCenter, Wirtschaftsförderung und Gründungsintermediären bei der Vermittlung von Gründungsinteressierten an Beratungseinrichtungen.

### **Maßnahmen:**

- Durchführung eines Projekts zur Etablierung von LONEX und eines verlässlichen Zertifizierungssystems
- verstärkte Kooperation mit dem JobCenter bei der Unterstützung arbeitsloser Menschen beim Aufbau beruflicher Selbständigkeit
- Unterstützung von GründerInnen-Netzwerken

## **1.5 Unterstützung und Entwicklung von Netzwerken für lokale Partner und KMU**

### **Handlungsansatz:**

Der Aufbau bzw. die Pflege von bezirklichen oder örtlichen moderierten Wirtschaftsnetzwerken soll als ein Element der Wirtschaftsförderung im Bezirk gefördert werden, um gezielt lokale Entwicklungspotenziale zu nutzen.

### **Maßnahmen:**

- Koordination des Netzwerks der bezirklichen IG der Geschäftsstraßen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg durch die Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes (mindestens zwei Zusammenkünfte pro Jahr)
- Weiterentwicklung und Stabilisierung des Beraternetzwerks LONEX
- gezielte Unterstützung von Projektvorschlägen im Rahmen des Wettbewerbs „mitten-drin“ durch das Bezirksamt
- Unterstützung branchenbezogener Netzwerke (z. B. der Gesundheitswirtschaft, der Tourismuswirtschaft u. a.)
- Unterstützung und Profilierung des Netzwerks mediaspree

## Handlungsfeld 2: Nachhaltige Stadtentwicklung

### Aktion:

#### 2.1 Lokale Potentiale durch integrative Ansätze entwickeln

### Handlungsansatz:

Unterstützung strukturschwacher Gebiete durch wirtschaftsfördernde Maßnahmen, Maßnahmen zur Standortentwicklung in Gebieten mit besonderen Entwicklungspotentialen, Maßnahmen zur Förderung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Bildung, Qualifikation und Beschäftigung, Vernetzung von Projekten des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit mit den Aktivitäten der Förderprogramme Soziale Stadt (Quartiersmanagement, Stadtteilverfahren Intervention, Stadtteilverfahren Prävention), Stadterneuerung, Stadtumbau Ost und Stadtumbau West im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil“

### Maßnahmen:

- stadtteilbezogene Wirtschafts- und Existenzgründerförderung (Friedrichshain und Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf)
- Einbindung von Unternehmen in die Gebiets- und Standortentwicklung
- Aktive Unterstützung von Aktivitäten des ZIS-Schwerpunktes „Lokale Ökonomie und Beschäftigung“ in den Fördergebieten, insbesondere des wirtschaftsorientierten Stadtteilmarketings, der ethnischen Ökonomie, zur Erschließung neuer Beschäftigungsfelder und Maßnahmen zur Heranführung an den bzw. Qualifizierung für den Arbeitsmarkt
- Entwicklung und Umsetzung ökologischer Perspektiven in der Stadtentwicklung
- Standortentwicklung mediaspree

### Handlungsfeld 3: Förderung von Arbeit und Beschäftigung

Die Beschäftigungsangebote für den Bezirk werden auch in Zukunft unter Einbeziehung von JobCenter, Bezirksamt und Trägern im Hinblick auf den zu erwartenden Integrationserfolg für die Teilnehmer, als auch der Nützlichkeit der auszuführenden Arbeiten abgestimmt. Die kontinuierliche partnerschaftliche Zusammenarbeit soll weitergeführt und stetig verbessert werden. Insbesondere im Bereich des ÖBS gestaltet sich die Zusammenarbeit der Beteiligten bei der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze konstruktiv und soll weiter ausgebaut werden.

Grundsätzlich sollen möglichst allen Arbeitslosen Integrationsangebote gemacht werden, die sich an den individuellen Stärken und Integrationspotentialen orientieren. Darüber hinaus sollten sie parallel professionell bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme unterstützt werden.

Gender- und migrantenspezifische Aspekte sollen in die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Handlungsansätze einfließen. Bei der Verbesserung und Erhöhung der Integrationschance in den ersten Arbeitsmarkt benötigen einzelne Zielgruppen besondere Unterstützung. Diese Gruppen, auf die sich die Aktivitäten des Bündnisses im Rahmen der Umsetzung des vorliegenden Aktionsplans im Zeitraum 2008 – 2010 konzentrieren werden, sind im Folgenden definiert.

**Hauptziel: Förderung von Zielgruppen, die gesondert (zusätzlich, über die üblichen Förderinstrumente hinaus) unterstützt werden müssen, um in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden zu können.**

#### Zielgruppen:

Zielgruppen	Kunden mit Stabilisierungsbedarf	Kunden mit Förderbedarf
<b>MigrantInnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Zielgruppe</li> <li>▪ Verbesserung der Ausgangssituation der Zielgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualifizierung und Bildung der Zielgruppe</li> <li>▪ Beseitigung von Vermittlungshemmnissen</li> <li>▪ Schaffung von Möglichkeiten für Vermittlung in Arbeit</li> </ul>
<b>Jugendliche ohne Berufs- und Schulabschluss</b>		

**Aktionen:****1. Stärkung von Kooperationen und Strukturen****1.1. Verbesserung der Übergänge Schule / Ausbildung / Berufsvorbereitung / Beruf und Ausbildungsfähigkeit, Berufsorientierung****Ziel:**

- flexible langfristige Angebote zur Aktivierung, Motivierung und Orientierung für Jugendliche, die fern von Ausbildung und Arbeit sind, wurden entwickelt und werden genutzt

**Aktivitäten:**

- Fortführung der (im Rahmen der Workshops zur Überarbeitung des Aktionsplans gebildeten) Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Jobcenters, Arbeitsagentur, Bezirksamt und Trägern; Leitung: Herr Mildner-Spindler, BzStR GesSozBesch
- Einflussnahme auf Regionales Einkaufszentrum durch das JobCenter

**1.2. Ausbau der Kooperation der Arbeitsmarktakteure****Ziel:**

- Qualitätskriterien des BBWA wurden entwickelt und werden bei der Bewertung von Projektvorschlägen herangezogen

**Aktivitäten:**

- Erarbeitung der Qualitätskriterien im Rahmen einer aus dem Steuerungsausschuss gebildeten Arbeitsgruppe

**1.3. Ausbau der Kooperation mit Arbeitgebern****Ziel:**

- die Anzahl von Unternehmen, die in Friedrichshain-Kreuzberg eine Erstausbildung anbieten, hat sich erhöht

**Aktivitäten:**

- Ausbau des Ausbildungsatlasses Friedrichshain-Kreuzberg
- Beratung durch den regionalen Ausbildungsverbund
- Kooperation und Aktivitäten mit dem FKU
- Durchführung eines jährlichen Ausbildungstages (gemeinsame Aktivität Jobcenter, Arbeitsagentur, AG78 JBH und BA FK)
- Gemeinsame Veranstaltung mit allen für Bildung verantwortlichen Partnern
- Fachliche/behördliche Begleitung von Unternehmen, insbesondere der ethnischen Ökonomie

**Ziel:**

- Verbindung zwischen Arbeitswelt und Schule ist vertieft

**Aktivitäten:**

- Aufbau von Patenschaften zwischen Betrieben und Schulen

- Kontaktaufnahmen mit der IHK (eine Arbeitsgruppe initiiert verstärkt die Partnerschaften zwischen Schule und Arbeitswelt in Friedrichshain-Kreuzberg)
- Entwickeln von Kennenlern - Projekten
- Schüler/innen - Praktikumsbörse

## **2. Interkulturelle Projekte**

### **Ziel:**

- Beschäftigungsträger haben Sensibilität für unterschiedliche Kulturen entwickelt

### **Aktivitäten:**

- Verknüpfung mit dem Projekt zur interkulturellen Öffnung des JobCenters (Ende 2008 erste Projektergebnisse)
- Orientierung an interkultureller Kompetenz: mehrsprachige Angebote und mehrsprachige Beschäftigte
- Qualifizierung der Beschäftigten in interkultureller Kompetenz

#### **Handlungsfeld 4: Umsetzung des Programms „Lokales Soziales Kapital“**

Das Landesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wird in der Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013 weitergeführt und auch in Zukunft die Förderung kleiner lokaler Initiativen (Kleinst- oder Mikroprojekte) zum Inhalt haben.

##### **Aktionen:**

- Stärkung der Zusammenarbeit in lokalen Initiativen und Netzwerken und Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Personengruppen
- Förderung des freiwilligen/ehrenamtlichen Engagements zur Stärkung und Entwicklung des Gemeinwesens
- Anpassung an konkrete Bedarfe und Entwicklungsziele
- Weiterentwicklung bezirklicher Netzwerkstrukturen zur Initiierung/Fortsetzung lokaler Vorhaben und Projekte
- Heranführung kleiner und neuer Träger an die Fördermöglichkeiten des ESF

##### **Handlungsansatz:**

Momentan liegt eine endgültige programmatische Neufassung des LSK-Programms nicht vor. Diese Neufassung wird sich aber an den bisherigen Berliner Förderschwerpunkten orientieren, so dass diese als Handlungsansatz für zukünftige Projekt maßgeblich sind. Eine mögliche Änderung wird in Zukunft entsprechend eingearbeitet.

Umsetzung der Berliner Förderschwerpunkte:

- Förderung von einzelnen Aktionen zur beruflichen Eingliederung
- Unterstützung von Kleinstvorhaben zur Förderung bzw. Schaffung neuer Beschäftigung durch lokale Initiativen für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt
- Förderung von beschäftigungsorientierten Netzwerken, die sich besonders für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt stark machen
- Unterstützung bei der Existenzgründung, Gründung von sozialen Unternehmen und beschäftigungsorientierten Genossenschaften

Projekte werden auf dieser Basis mit jährlich maximal 10.000 € gefördert. Das Gesamtvolumen beträgt pro Jahr 100.000 €

##### **Maßnahmen:**

- Auswahl der zu fördernden Projekte im Rahmen einer ressortübergreifenden Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksamtes, der Arbeitskreise des BBWA, der Agentur für Arbeit sowie des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg zusammensetzt
- Sicherstellung eines weiten Themenspektrums bei der Projektauswahl
- gegenseitige Vermittlung der Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Umsetzung der Programme LOS und LSK
- Intensive Begleitung ausgewählter Projekte während der Projektlaufzeit durch die Geschäftsstelle des BBWA im Rahmen eines noch zu definierenden Verfahrens sowie (beiderseitige) Vermittlung von Kontakten zwischen den Projektträgern und/oder Mitgliedern des Steuerungsausschusses bzw. Fachabteilungen des Bezirksamtes vor und während der Projektumsetzung